

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 10: Radio- und Fernsehstudios

Artikel: Fernsehzentrum Zürich-Seebach = Le centre de télévision Zurich-Seebach = The television centre Zürich-Seebach : Architekten Firma Ernst Göhner AG
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

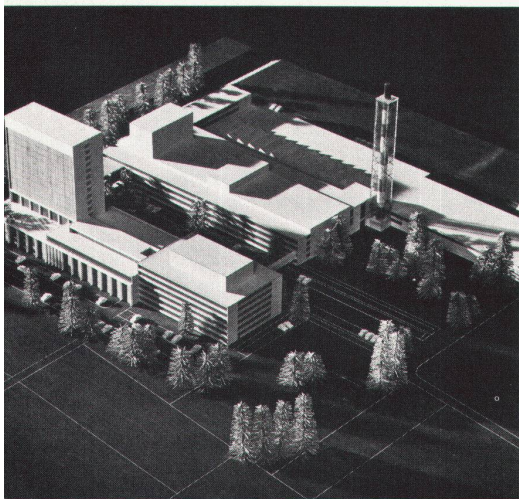
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernsehzentrum Zürich-Seebach



Architekten: Firma Ernst Göhner AG, Zürich,
René Schneider, Architekt, B. Schifferle, Pro-
jektileiter

Fotos: Rob Gnant, Zürich; Flugaufnahme:
Comet



1

- 1 Modellaufnahme Fernsehzentrum Studio Seebach
- 2 Fernsehzentrum Westseite mit Bühnenhaus (links), Sendemast (Mitte) und Filmkomplex (rechts)
- 3 Flugaufnahme Fernsehzentrum
- 4 Sendemast mit Parabolspiegeln



2

Der offizielle Baubeginn für das Fernsehzentrum Zürich-Seebach fiel auf den 1. November 1965. An diesem Tag tat der Direktor des Schweizer Fernsehens, Ernst Haas, den symbolischen ersten Spatenstich in der Wiese des Leutschenbach-Areals.

Standort: Stadt und Kanton Zürich erklärten sich bereit, das Projekt mit namhaften Beiträgen zu fördern. Anfänglich standen zwei Standorte im Zürcher Stadtgebiet zur Diskussion: das von der Stadt Zürich erstellte Projekt Guggach in der Nachbarschaft des Radiostudios und ein Vorprojekt des Architekten R. Schneider der Firma Ernst Göhner AG auf dem Leutschenbach-Areal. Nach eingehender Beratung entschied sich der SRG-Zentralvorstand für das Projekt im Leutschenbach. Die

Ernst-Göhner-AG wurde mit der Ausarbeitung des eigentlichen Bauprojektes betraut.

Projektierungsprobleme: Schon im Jahre 1961 hatte die Direktion des Schweizer Fernsehens ihr Raumprogramm vorgelegt. Davon ausgehend wurde nun die architektonische Gestaltung des Fernsehentrums entwickelt. Fernsehstudios mit ihren Nebenanlagen sind technisch hochinstallierte Baukomplexe, in denen von einer gegebenen Betriebstechnik bestimmte Funktionsabläufe gewährleistet sein müssen. Oft widersprechen sich die Anforderungen einzelner Komplexe, und die Grundriss-Organisation wird damit zu einem komplizierten Puzzle, das auf einen optimalen Kompromiss der gegenseitigen Ansprüche ausmünden muss.



3

Dazu kamen Schwierigkeiten mit dem Baugrund: eine mächtige Schicht von wasserundurchlässigem Seebodenlehm, durchsetzt mit Sand- und Kieseinlagerungen, und demzufolge ein hoher Grundwasserspiegel. Es wurde darum beschlossen, die Gebäude auf eine Pfahlfundation zu stellen und nicht zu unterkellern; nur die Bühnenvertiefung und die Leitungskanäle mit ihren Unterstationen wurden in den Bereich des Grundwassers abgesenkt.

Das Bauprojekt: Eingehende Studien führten schliesslich zu einem Bauprojekt, das die verschiedenartigen Komplexe in drei parallelen, aber architektonisch verschiedenartig behandelten Baukörpern zusammenfasst. Die Erschliessung des Fernsehentrums erfolgt durch die verkehrstechnisch leistungsfähige



Leutschenbachstrasse, in die eine interne Erschliessungsstrasse – heute Fernsehstrasse genannt und offizielle Postadresse des Fernsehentrums – einmündet, indem sie über eine Brücke den Graben des Leutschenbachs überquert.

Westlich der Fernsehstrasse befindet sich der Filmkomplex, dem in der bevorstehenden Erweiterung der Tagesschaukomplex und ein Hochhaus mit dem Personalrestaurant und Büroräumlichkeiten angeschlossen werden.

Östlich der Fernsehstrasse befindet sich gegen den Leutschenbach hin der Haupteingang mit dem anschliessenden Studiokomplex, der – zusammen mit dem angereichten Sendekomplex – folgende Anlagen umfasst:

Studio 1: 600 m², mit 300 m² grosser Bühne

Studio 2: 300 m²

Studio 3 und 4: je 175 m²

Aufzeichnungsraum für externe Aufzeichnungen

4 Visionierräume

diverse Räume für den Unterhalt der Bild- und Tonapparaturen

Jedes Studio – mit Ausnahme des Studios 3, das aus Kostengründen vorläufig nicht elektronisch ausgerüstet wurde, aber im Bedarfsfall mit einem Reportagewagen betrieben werden kann – ist in fest zugeteilten Technikräumen autark mit allen notwendigen Betriebsanlagen ausgerüstet, die jeweiligen auch eigene Bild-, Ton- und Lichtregien umfassen.

Im anschliessenden Sendekomplex sind untergebracht: drei gleich aufgebaute Ablauf-

komplexe mit je zwei Ansagestudios, einem Regieraum und autarker Gerätebestückung.

Zum Sendekomplex gehört auch das weit hin sichtbare Wahrzeichen des Fernsehentrums, der 75 m hohe Sendemast, eine feuerverzinnte Gitterkonstruktion mit rot-weisser Treppenverkleidung in der vertikalen Achse.

Eine überdachte Werkstrasse trennt den Studio- und Sendekomplex mit seinen vorgelegerten Büros von den Werkstätten der Ausstattung, die in einer in Stahlbau ausgeführten Shedhalle untergebracht sind. Ihnen sind in der Längsrichtung die Energiezentrale angeschlossen und schliesslich, am südöstlichen Gebäudekopf, die Einstellhallen für die Reportagewagen mit einer Reparaturwerkstätte und einer Tankstelle.

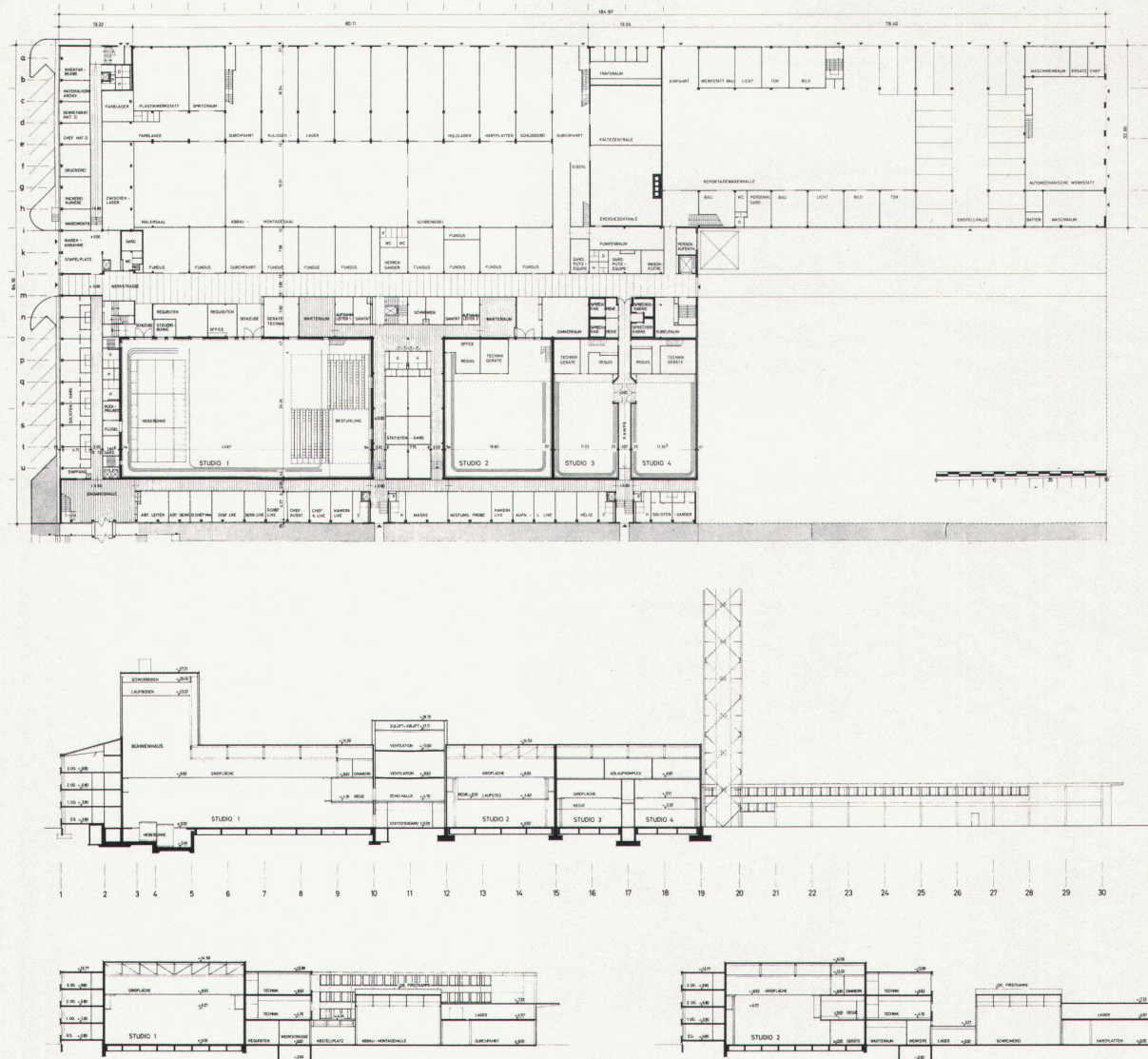
Bauorgane: Im Juli 1964 unterbreitete die Firma Ernst Göhner AG den Kostenvoranschlag und die Detailpläne. Kurz vorher hatte der SRG-Zentralvorstand beschlossen, dieser Firma nicht nur das Bauprojekt anzuvertrauen, sondern ihr auch alle Funktionen einer Generalunternehmung zu übertragen. Dieser Beschluss wurde aus folgenden Erwägungen gefasst:

* Die Generalunternehmung verpflichtete sich zur Einhaltung einer Kostengarantie, basierend auf ihrem Kostenvoranschlag, der lediglich um das Mass der laufenden Bauteuerung überschritten werden durfte.

* Übernahme sämtlicher Arbeitskontrollen

4





Fernsehzentrum Zürich-Seebach

durch den Generalunternehmer, der die notwendigen Fachleute stellen musste.

* Einhaltung einer Fristengarantie für die bauliche Fertigstellung der Anlagen.

Bauherrin des Fernsehentrums ist die SRG, vertreten durch ihre Generaldirektion, der eine interne Baukommission mit beratender Funktion zur Seite gestellt wurde. Diese Kommission, die sich ausschliesslich mit dem Bau des Fernsehentrums befasst, wird aus je einem Vertreter von Stadt und Kanton Zürich gebildet, ferner durch Eduard Haas, Direktor des Schweizer Fernsehens, Hansruedi Züst, technischen Leiter des Schweizer Fernsehens, und den technischen Leiter des Fernsehens der deutschen und der rätomanischen Schweiz, Walter Meisterhans; den Vorsitz führt SRG-Verwaltungsdirektor Domenic Carl.

Zusammen mit den Projektverfassern überarbeitete diese Kommission das Projekt, wobei namhafte Einsparungen erzielt werden konnten. Dies führte dazu, dass bereits in die erste Ausbaustaple Komplexe aufgenommen wur-

den, die ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen waren. Das schliesslich gebilligte Projekt verzichtete weitgehend auf repräsentativen Aufwand und präsentierte sich als architektonisch durchgestaltete Industrieanlage. Grosse Bedeutung wurde jedoch der Umgebungsgestaltung beigemessen, denn es galt zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl der Fernsehmitarbeiter während langer Stunden am Tag in lichtarmen, völlig abgeschlossenen Räumen mit vorwiegend technischem Klima arbeiten müssen. Deshalb sollen rund um das Fernsehzentrum parkähnliche Anlagen mit Rasenflächen und schattigen Baumbeständen entstehen.

Baukosten: Der verbindliche Kostenvoranschlag für das ausgeführte Projekt sah Ausgaben im Gesamtbetrag von 46,7 Millionen Franken vor. Die Stadt Zürich überliess der SRG das 32 000 m² messende Grundstück kostenlos in einem 75 Jahre laufenden Baurechtsvertrag, den die Zürcher Stimmbürger genehmigt hatten.

Bauliche Probleme: Ganz besondere Probleme stellten sich beim Studiotrakt – Studiöräume sind ausserordentlich lärmempfindlich. Es mussten Lärmschutzeinbauten nicht nur für

5 Sicht vom Schnürboden Bühnenhaus ins Studio
6 Montagehalle zur Vormontage des Dekors
7 Beleuchtung für Fernsehspiele im Studio



die Wände vorgesehen werden, sondern auch für die Decken – das Fernsehzentrum liegt nur ein knappes Dutzend Kilometer vom Flughafen Kloten entfernt. Immerhin sind die Schallschutz-Anforderungen, die an ein Fernsehstudio gestellt werden, nicht ganz so hoch, wie dies bei Bauten für das Radio der Fall ist. So betragen die mittleren Schalldämpfungswerte: von Studiodach zum Studio 45 dB; von der Studioaussenwand zum Studio 45 dB;

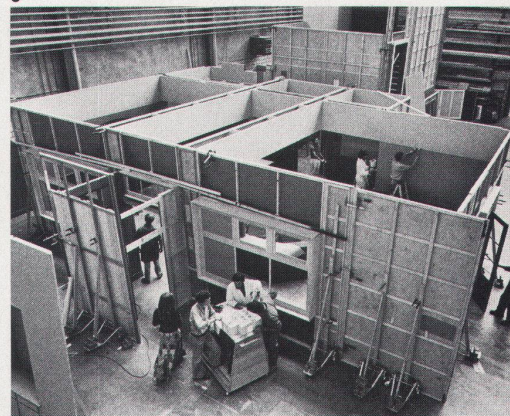
von Studio zu Studio 55 dB.

Fernsehtechnik: Das Ausmass der fernsehtechnischen Installationen wird sowohl vom kostenmässigen wie vom zeitlichen Aufwand her sichtbar: Die SRG wird bis 1975 Anlagen im Wert von 23,5 Millionen Franken und die PTT Apparate im Wert von weiteren 30 Millionen Franken – also Totalinvestitionen von rund 53,5 Millionen – ins Fernsehzentrum eingebaut haben. ■

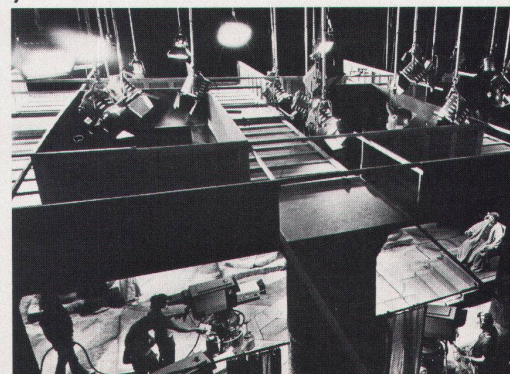
Die technischen Daten eines Studios sind hier aus dem Beispiel des Studios 1 in Zürich ersichtlich:

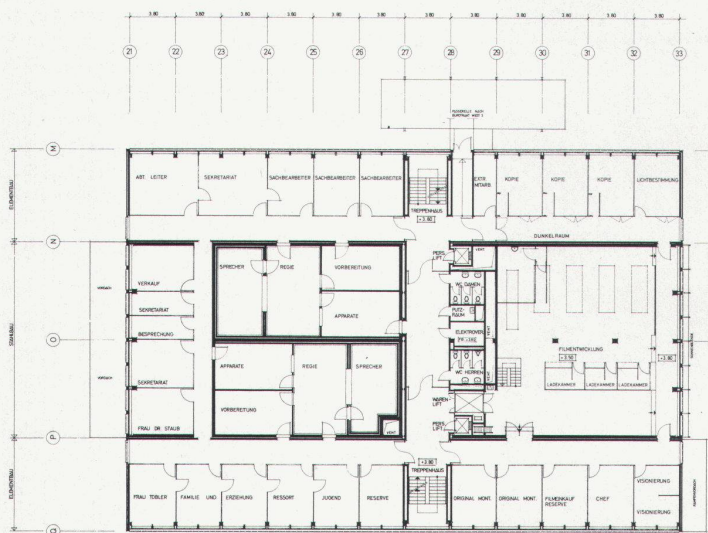
Grundfläche Studio	600 m ²
Grundfläche Bühne	300 m ²
zulässiger Geräuschpegel	
Klimaanlage	30 dB A
Höhe Studio	14,34 m
Höhe Bühnenhaus	27,00 m
Grid über Boden	8,83 m
Schalldämmung Innen- und Nebenräume	50–12 000 Hz 45 dB
Nachhallzeit	1,2–1,3 sec
Rundhorizont	90,00×8,17 m
Regien-Anordnung	stirnseitig
max. Beleuchtungswert bei Vollausleuchtung	1000–1200 Lux

6



7





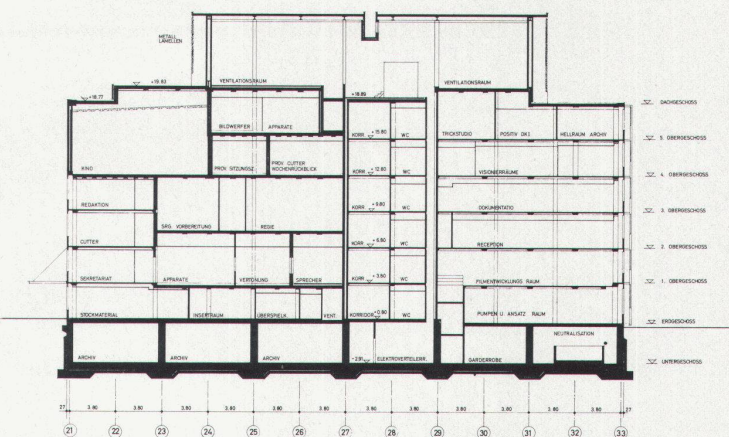
FERNSCHAU
FLUGHAFEN
AUSFÜHRUNGSPROJEKT

LEUTSCHENBACH
1. OBERGESCHOSS
44 / 86

ZÜRICH
SEPTEMBER 1989

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33



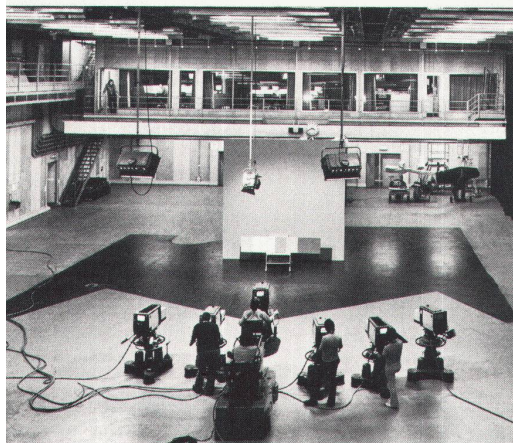
8 Sicht ins grosse Studio 1; im Hintergrund Regieräume

9 Blick ins Studio 4

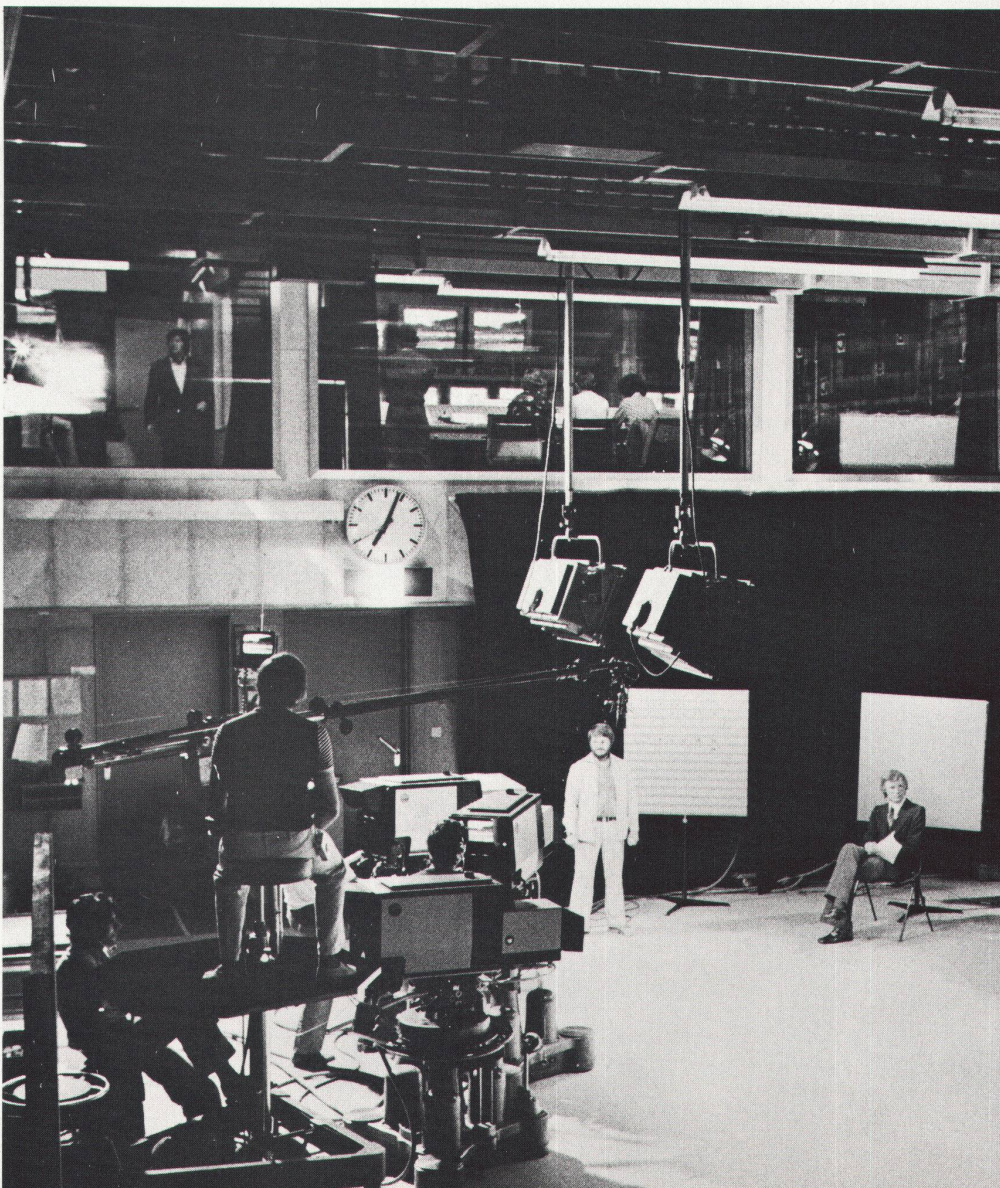
10 Senderegie mit Tonpult im Vordergrund und Bildmischpult im Hintergrund

11 Tonregie Studio 1

12 Ansage- und Sprechkabinen Tagesschau-studio



8



9

Le centre de télévision Zürich-Seebach

Le projet de construction: Des études approfondies ont abouti finalement à un projet de construction, qui concentre les divers complexes en trois corps de bâtiments parallèles de caractères architecturaux différents. L'accès au centre de télévision se fait par la Leutschenbachstrasse, à grande capacité de trafic, sur laquelle débouche une route interne – appelée aujourd'hui Fernsehstrasse et adresse officielle du centre de télévision –, en enjambant le fossé du Leutschenbach par un pont.

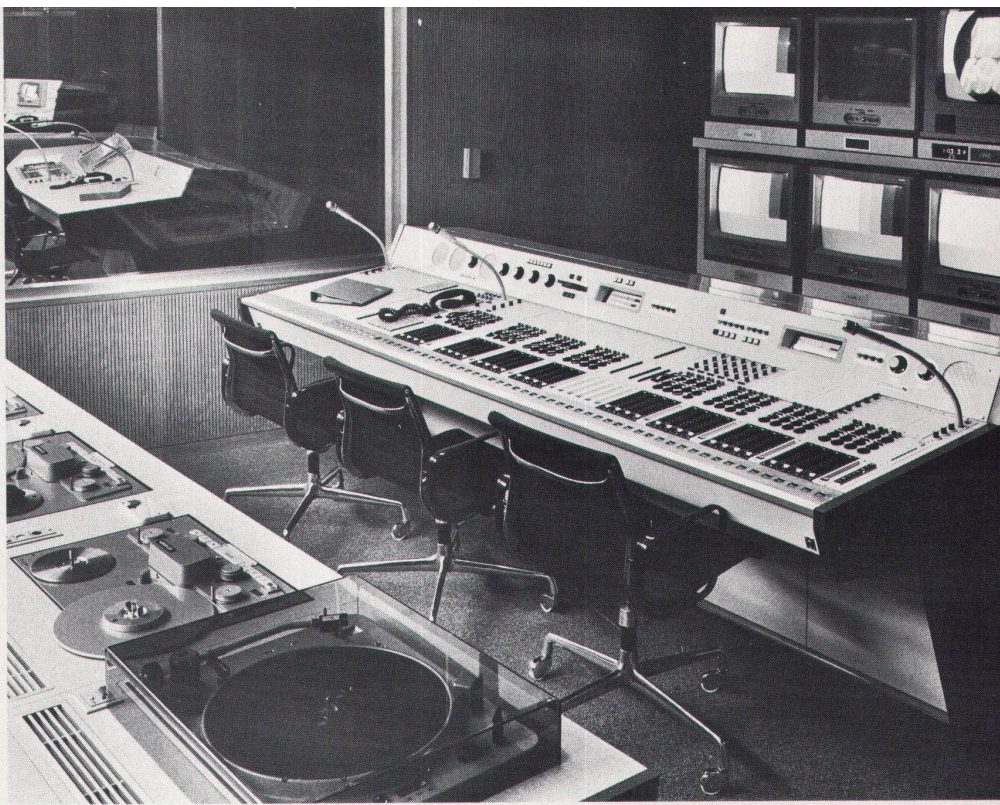
A l'ouest de la Fernsehstrasse se trouve le groupe de bâtiments du film, auquel seront adjoints, lors de l'agrandissement imminent, le groupe du téléjournal et un immeuble-tour avec restaurant pour le personnel et bureaux.

A l'est de la Fernsehstrasse, en direction du Leutschenbach, sont situés l'entrée principale et l'ensemble des studios, qui – avec le groupe de diffusion annexe – comprend les installations suivantes:

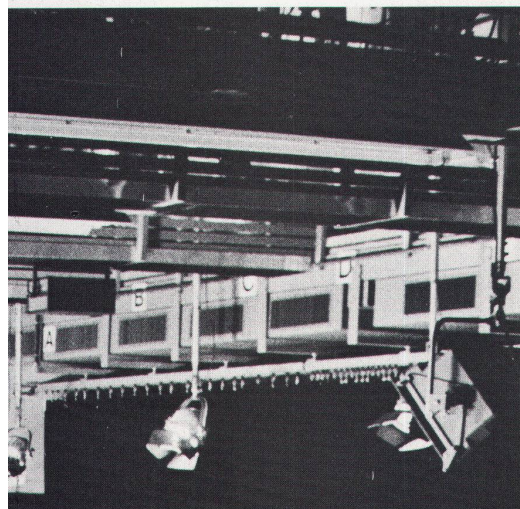
Studio 1: 600 m², avec une scène de 300 m²



10



11



12

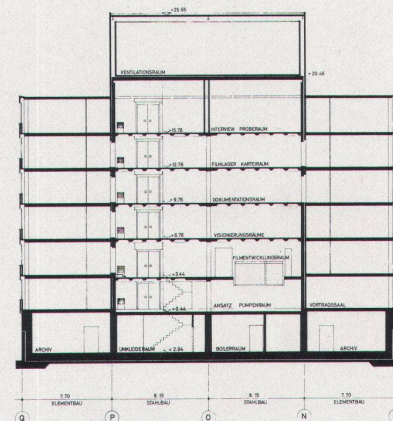
*Studio 2: 300 m²
Studio 3 + 4: 175 m² chacun
Salle d'émissions en différé pour enregistrements
externes
4 locaux à visionner
Divers locaux pour l'entretien des appareillages
pour l'image et le son.*

Chaque studio — à l'exception du studio 3 qui, pour des raisons financières, n'est pas muni d'un équipement électronique, mais peut être actionné, si besoin est, par une voiture de reportage — est doté en propre de toutes les installations nécessaires à son fonctionnement, comprenant aussi leurs propres régies d'image, de son et de lumière, logées à demeure dans des locaux techniques qui leur sont attribués.

Dans le groupe d'émetteurs y attendant il y a: 3 groupes en chaîne disposés de façons identiques comprenant 2 studios de speakers chacun, un local de régie et un appareillage autonome.

Le symbole du Centre de télévision, le mât de l'antenne, haut de 75 m, une construction en treillis zingué à chaud avec un revêtement de l'escalier en rouge et blanc dans la verticale, fait aussi partie du groupe d'émetteurs.

Une route interne couverte sépare le groupe des studios et des émetteurs avec ses bureaux, des ateliers de la décoration installés dans une halle en shed à poutrelles d'acier. La centrale d'énergie s'y

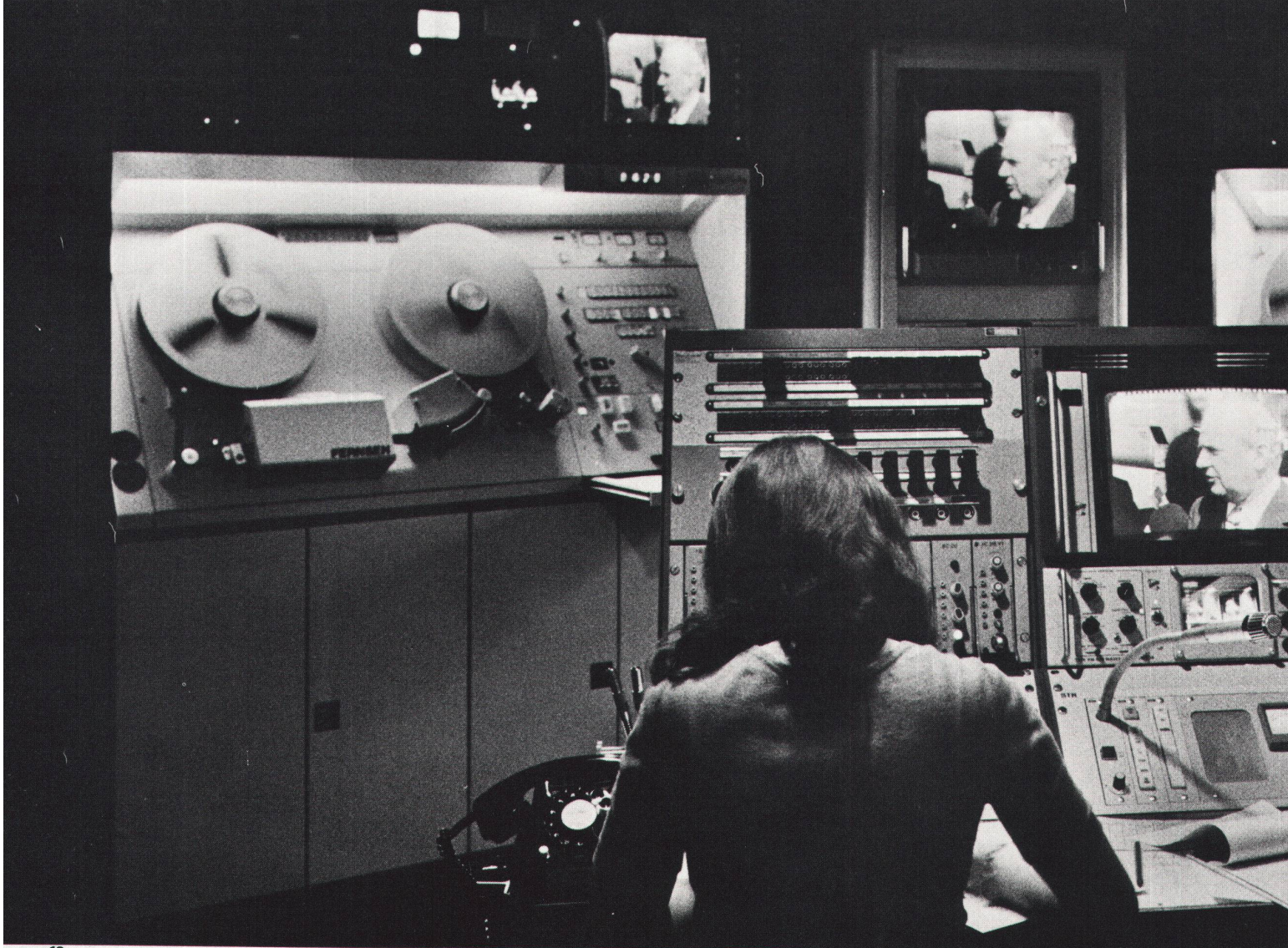


raccorde dans le sens longitudinal et en bout à l'extrémité sud-est du bâtiment se trouve le garage des camions de reportage avec un atelier de réparation et station de ravitaillement en carburant.

Problèmes constructifs: Des problèmes particuliers furent posés par l'aile réservée aux studios. Les locaux pour ce genre d'utilisation sont extraordinairement sensibles aux bruits extérieurs. C'est pourquoi des mesures de protection contre ces derniers durent être prévues, non seulement en ce qui concerne les parois mais également pour les plafonds car le centre de télévision est situé à moins de douze kilomètres de l'aéroport de Kloten. Cependant, les exigences posées à l'insonorisation par un studio de télévision ne sont pas si sévères que celles pour la construction d'un studio de radiodiffusion. C'est ainsi que les valeurs moyennes d'amortissement des bruits sont de: 45 décibels entre le toit du studio et ce dernier; 45 décibels entre la paroi du studio et ce dernier; 55 décibels de studio à studio. **Technique de la télévision:** L'importance des installations techniques nécessaires à la télévision peut être appréciée aussi bien en considérant leur coût que le temps nécessaire à leur mise en place. La SSRT aura investi en immeubles pour 23,5 millions de francs jusqu'en 1975 et les PTT 30 autres millions en appareils, soit au total 53,5 millions dépensés pour le centre de télévision.

Traduction: P. Moine ■





13

The Television Centre Zürich-Seebach

The construction project: Thorough studios were carried out which resulted in a project that comprises the various types of complex within three parallel but architecturally distinct tracts. The TV centre is approached via Leutschenbachstrasse, an efficient traffic artery, into which leads an internal access street – now known as Fernsehstrasse (Television Street) and official postal address of the TV centre; it crosses the Leutschenbach via a bridge.

West of Fernsehstrasse is the film complex, to which, in the planned extension, the newsreel complex and a high-rise tract containing the canteen and offices will be attached.

East of Fernsehstrasse, facing the Leutschenbach, is the principal entrance with the adjoining studio complex, which – along with the adjacent transmitting complex – includes the following installations:

Studio 1: 600 m², with stage, 300 m²

Studio 2: 300 m²

Studio 3 and 4: 175 m² each

Room for outside takes

4 viewing rooms

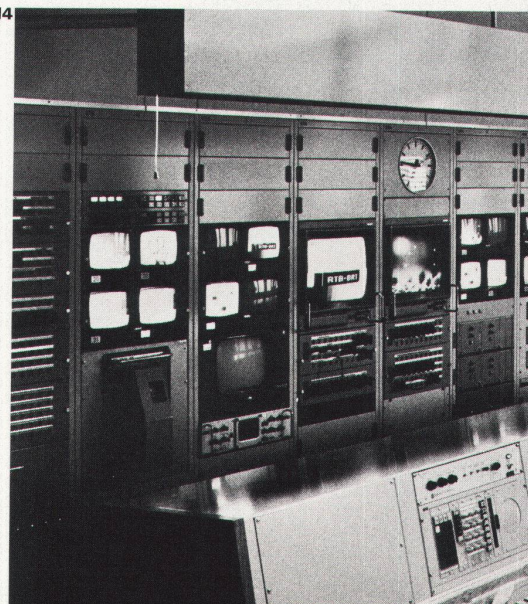
Various rooms for maintenance of picture and sound apparatus

Each studio, subdivided into strictly separate technical areas, is independently equipped with all the required installations – with the exception of Studio 3, which, for financial reasons, has not yet been electronically equipped but can, if need be, be operated by mobile equipment. The installations in every case comprise separate picture, sound and light controls.

In the adjoining transmitting complex there are accommodated: *3 identical operations complexes each with two announcing studios, a control room and independent apparatus.*

The transmitting complex also includes the prominent emblem of the TV centre, the 75-meter high transmitting tower, a fireproof-galvanized lattice construction with red-and-white banded sheathing in the vertical axis.

14





A covered service street separates the studio and transmitting complex with its projecting offices from the workshops, which are housed in a steel-frame tract with saw-tooth roof. Attached to them in the longitudinal axis is the power plant and, at the southeast end, the parking areas for the parking areas for the mobile equipment, with a repair shop and a filling station.

Building costs: The official cost estimate for the executed project envisaged total expenditures of 46.7 million francs. The City of Zurich assigned to the SRG the site, measuring 32 000 m², free of charge, with building rights for 75 years; this was approved by the voters of Zurich.

Construction problems: Special problems arose in connection with the studio tract – studios are extremely sensitive to noise. Acoustic protective elements had to be provided, not only for the walls but also for the ceilings – the TV centre is situated only a bare twelve kilometers from Kloten airport. Nonetheless, the acoustic requirements that have to be met in the case of a TV studio are not so strict as those applying to a radio studio. The mean acoustic values are as follows: *from studio roof to studio 45 db; from external wall of studio to studio 45 db; from studio to studio 55 db.*

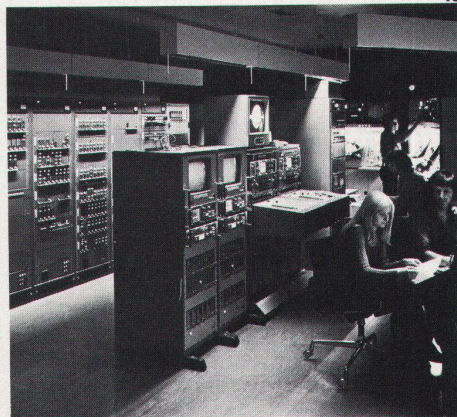
Television engineering

The quantity of technical installations involved becomes apparent both in the outlays entailed and in the time required. The SRG will, by 1975, have built into the TV centre equipment having a value of 23.5 million francs and the PTT apparatus having an additional value of 30 million francs – this representing total investments of around 53.5 million francs.

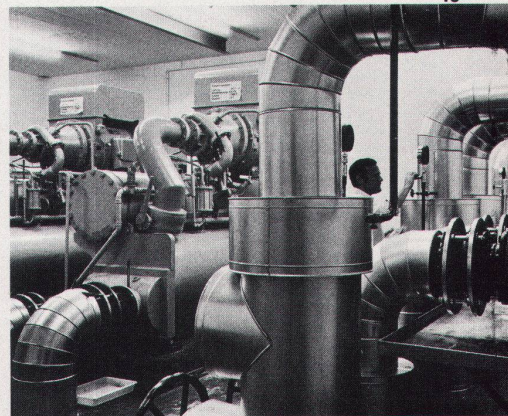
Translation: Dr. J. Hull ■

- 13 Zentrale Technik Tagesschau mit zwei Magnetbild-Aufzeichnungsmaschinen
- 14 Bild- und Tonschaltraum
- 15 Apparateraum Tagesschaustudio
- 16 Kältezentrale mit zwei Turbokompressoren
- 17 Personalrestaurant

15



16



17

